

Anhang

Steckbriefe der einzelnen Fördergebiete – Potenziale_städtebauliche Missstände_Entwicklungsziele_Maßnahmen

Vorbemerkung

Im Jahr 2020 wurde die Städtebauförderung reformiert. Die Programme wurden gestrafft, die Ziele Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Barrierefreiheit und interkommunale Zusammenarbeit erhalten einen hohen Stellenwert.

Voraussetzung ist die Einbettung der Maßnahmen in ein schlüssiges integriertes Entwicklungskonzept. Dazu sollen die Gemeinden Gebiete festlegen, die langfristig und vorrangig entwickelt werden sollen.

Halberstadt wurde durch das Land Sachsen-Anhalt der Fördersäule „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ zugeordnet. Dabei wurden die bisherigen Fördergebiete der Stadt näher beleuchtet, einige wurden bestätigt, andere sind abzurechnen und damit (vorerst) abzuschließen, wieder andere, wie z. B. das Erhaltungsgebiet Halberstadt-Altstadt, gehen in einem anderen Gebiet auf.

Diese Festlegung ist nicht abschließend, es können nach Bedarf neue Gebiete beantragt werden. Dabei sind zwei Dinge entscheidend zu berücksichtigen: Erstens sind eine Analyse der vorhandenen zu bewältigenden städtebaulichen Missstände und eine integrierte Zielplanung als Grundlage zu erarbeiten; zweitens ist eine Maßnahmenbündelung anzustreben, um zielgerichtet an der Lösung der vorhandenen Probleme zu arbeiten.

Dies vorausgeschickt, werden im folgenden die vom Land bestätigten Fördergebiete unter dem Aspekt der bestehenden Probleme und Chancen betrachtet.

Darüber hinaus wird das neu zu beschließende Fördergebiet „Halberstädter Berge“ aufgenommen, um das „Touristische Entwicklungskonzept Spiegelsberge und Umgebung“ umsetzen zu können.

Fördergebiet 115 „Bahnhofsvorstadt – Richard-Wagner-Straße“

Das Gebiet ist seit Beginn des Stadtumbaus 2001 im Fokus der Entwicklung, es wurde zuletzt im Februar 2011 erweitert und umfasst 62 ha.

Die Erweiterung um den Theaterplatz und den ehemaligen Busbahnhof an der Richard-Wagner-Straße wird im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Konzeptes angestrebt. Damit ergibt sich eine Größe von 63,8 ha.

(1) Richard-Wagner-Straße – Hauptachse vom Bahnhof in die Innenstadt

Beginnend an der ÖPNV-Schnittstelle am Bahnhof (hochwertig saniert, Verkehrsknoten und Kulturort), über den weitgehend barrierefreien Bahnhofsvorplatz geht der öffentliche Raum über in den als Allee angelegten Straßenraum.

Die städtebauliche Fassung der Süd- bzw. Westseite des Platzes und der Straßenecke fehlt noch immer; die Raumkanten zum Platz und zur Straße sollen durch einen Neubau gefasst werden, die Baugenehmigung liegt bereits vor.

Maßnahme:

- **Alleebäume in der Richard-Wagner-Straße ergänzen/pflegen/ersetzen durch klimatolerantere Arten**

Die Richard-Wagner-Straße ist eine wichtige ÖPNV-Achse, hier bedient die Straßenbahn zwei Haltestellen.

Maßnahme:

- **Barrierefreiheit an den Haltestellen herstellen**

An der Richard-Wagner-Straße liegt das gleichnamige Nahversorgungszentrum, das laut Einzelhandelskonzept 2020 zu schützen und zu stärken ist.

Neben hochwertigem Gebäudebestand – Amtsgericht, ehemaliges Finanzamt, einzelne Wohnhäuser – finden sich unsanierte Wohnungen in Plattenbauweise, die zum Teil für den Rückbau vorgesehen sind.

Maßnahmen:

- **Konzepte mit den verschiedenen Eigentümern (tlw. Eigentümerwechsel) entwickeln**
- **durch Rückbau entstandene Baulücken schließen oder als Zwischenlösung gestalten**

Die Erweiterungsfläche Theaterstraße (ehemaliger Standort Stadttheater) und ehemaliger Busbahnhof sind hochwertige innerstädtische Entwicklungsreserven.

Maßnahmen:

- **Ideenfindung und Konzeptdiskussion über die weitere Entwicklung der städtischen Grundstücke (Bebauung, Begrünung, ruhender Verkehr o. a.)**

(2) Rückbauflächen südlich der Richard-Wagner-Straße

Der Rückbau des Großplattenbaugebietes Puschkinstraße sowie einzelner Gebäude im Fördergebiet hat ein Flächenpotenzial von 7,9 ha hinterlassen, ein weiterer Rückbau ist nicht



auszuschließen. Mit der vorhandenen technischen und sozialen Infrastruktur, teilweise sanierten Wohnhäusern gestaltetem Grünzug bestehen gute Ausgangsbedingungen für eine Aufwertung des Gebietes.

Maßnahmen:

- **Weiterführung der Gebäudesanierung**
- **Konzept für die Entwicklung der Rückbaufläche Puschkinstraße**
- **Zwischenlösungen für nicht kurzfristig bebaubare Flächen**

(3) Schulen und Kindergärten



Während sich die Sekundarschule Freiherr von Spiegel in saniertem Zustand präsentiert, ist die Spiegel-Grundschule stark sanierungsbedürftig, eine Planung zum Umbau liegt vor.

Maßnahme:

- **Umbau, energetische Sanierung und optische Aufwertung der Grundschule**

Die Schule für geistig und Lernbehinderte Reinhard Lakomy, ein Neubau der 1990er Jahre, befindet sich in intaktem Zustand.

Die Kindergärten „Rappelkiste“ Hinter der Großen Ringstraße, „Pfiffikus“ Eike-von-Repgow-Straße und „Sputnik“ Maxim-Gorki-Straße (integrierte Kindertagesstätte) befinden sich nicht in städtischer Trägerschaft.

Maßnahme:

- **organisatorische Unterstützung der jeweiligen Träger bei Sanierungsbedarf, Konzepte und Finanzierung durch die Träger selbst zu erstellen.**

(4) Ehemaliges Gefängnis an der Gerichtsstraße und ehemalige Hochschule

Die Gebäude sind prägende Bestandteile des Quartiers, in dem sich auch das Amtsgericht befindet. Das Gefängnis wurde nach Burg verlagert, die Hochschule ist an den Domplatz Halberstadt gezogen.

Die Immobilien wurden durch das Land privatisiert und stehen seit 1 ½ Jahrzehnten leer.



Es handelt sich um eine überwiegend solide Bausubstanz mit Potenzial für eine außergewöhnliche Nutzung, allerdings ist bisher kein Konzept bekannt.

Maßnahme:

- **passive Begleitung bis zum Vorliegen eines Konzeptes; ggf. Unterstützung des Eigentümers**

(5) Haus der Vereine

Das Haus wurde als Kindergarten gebaut und liegt zentral im Wohngebiet. Es dient seit vielen Jahren Vereinen, stand vorübergehend auch dem Quartiersmanagement zur Verfügung und ist damit Anlaufstelle für die Bevölkerung des Gebietes und darüber hinaus.

**Maßnahme:**

- **Erhalt und Pflege des Gebäudes und des ehrenamtlichen Angebotes zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts**

(6) Ehemaliger Jugendclub „Salut“

Der Jugendclub stand bis etwa 2000 als Treffpunkt für Jugendliche zur Verfügung und ist seitdem ungenutzt, ein Brandschaden hat dazu beigetragen, dass das Haus unbrauchbar geworden ist.

Es ist inmitten des Grünzuges durch das Wohngebiet gelegen und ein nicht nur optisches Problem zwischen dem Schulkomplex und sanierten Wohnhäusern der Maxim-Gorki-Straße.

Maßnahme:

- **Der Erbpachtvertrag ist zu lösen, das Gebäude soll abgetragen und das Grundstück einer neuen Nutzung zugeführt werden.**
- **Denkbar ist die Einbeziehung in die „Grüne Mitte“ oder eine Wiederbebauung durch einen privaten Investor.**

(7) Öffentlicher Straßenraum Wilhelm-Trautwein-Straße

Die Oberfläche ist mit Kupferschlacke-Pflaster optisch ansprechend, für Radfahrer aber nur bedingt geeignet. Plattendruckversuche ergaben mangelhafte Tragfähigkeit.

Die Qualität der Gehwege ist verbesserungswürdig, geeignete Angebote für den Radverkehr fehlen.

Die lange gerade Strecke verleitet zur Geschwindigkeitsüberschreitung, betroffen sind neben Bewohnern

vor allem auch die Schulen, geeignete Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sind nötig.

Die Haltestellen des ÖPNV sind nicht barrierefrei.

Auf der Nordseite verleiht ein ansprechender Baumbestand dem Straßenraum seinen Charakter, Ergänzungsbedarf besteht auf der Südseite.

Maßnahmen:

- **Schaffung der Barrierefreiheit an den Haltestellen**
- **Konzepterarbeitung für die Umgestaltung: Radverkehrsangebote, Schulwegsicherung und Verkehrsberuhigung**

(8) Wohngebiet Erich-Bordach-Str./Eike-von-Reggow-Straße

Das Wohngebiet wurde um 1970 in Blockbauweise und 5geschossiger Plattenbauweise errichtet und inzwischen bereits teilweise saniert.



Ein Wohnungsunternehmen plant die Sanierung seines Bestandes in Verbindung mit einer Abzonung auf drei Geschosse, dafür wird auf den Abbruch ganzer Gebäude verzichtet. So werden Brachflächen vermieden und ein städtebauliches Ensemble erhalten.

Damit wird der Wohnungsbestand um 116 WE verringert und eine nachfolgende Verbesserung des Wohnumfeldes vorbereitet.

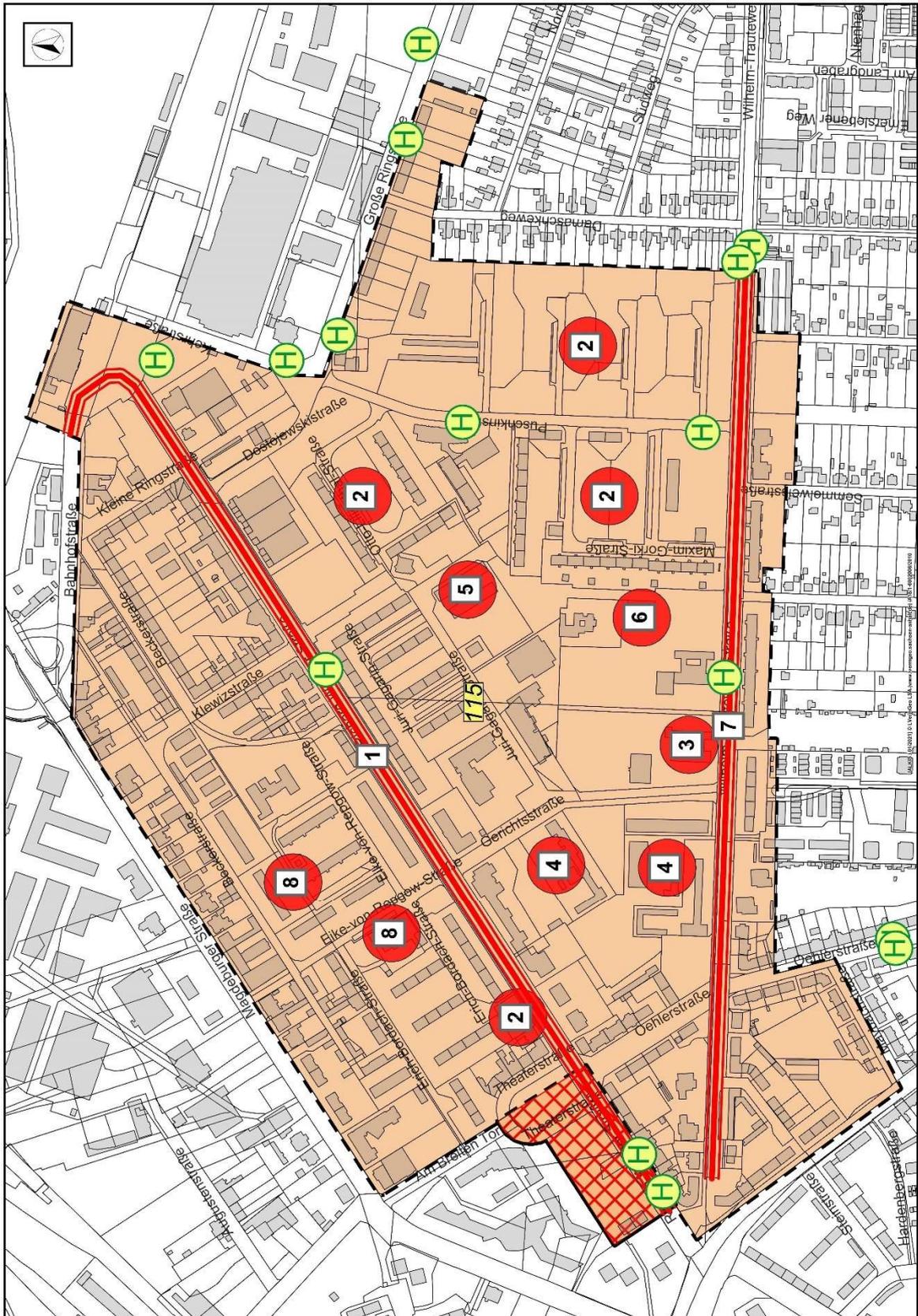
Ansätze sind der vorhandene Bolzplatz für Kinder und Jugendliche und kleine Grünanlage gegenüber dem Amtsgericht, hier besteht Aufwertungspotenzial. Die ehemalige Konsum-Kaufhalle mit 1.200 m² Nutzfläche steht seit 2014 leer, nach Einzelhandelskonzept ist Handel hier nur noch in geringem Umfang zulässig.



Es besteht Aufwertungspotenzial, ein Nachnutzungskonzept ist notwendig.

Maßnahmen:

- **Unterstützung der Wohnungsunternehmen bei der Aufwertung**
- **Aufwertung der vorhandenen Grünanlage, Wiederanlage des Wasserspiels**
- **Ideenfindung für die Kaufhalle – Nachnutzung**
- **Alternativ Abbruch und Zwischennutzung als Potenzialfläche, bspw. als Blühwiese**
- **Zwischennutzung als Blühwiese auf Flächen des Wohnungsrückbaus**



Fördergebiet 116 „Ebereschenhof – Wernigeröder Straße“

Das Gebiet wurde zuletzt im Oktober 2014 um das denkmalgeschützte Gebäude Harzturnhalle erweitert und umfasst damit 10,7 ha Fläche. Es prägt wesentlich den südwestlichen Stadteingang. Die Harzturnhalle soll im Zusammenhang mit einem Vorhaben Jugendarbeit mit Pferden genutzt werden, das Plangebiet umfasst auch einen alten Garagenhof und einen ehemaligen Abfallentsorgungsbetrieb. Deshalb soll diese Fläche in das Fördergebiet integriert werden. Das Jugendfreizeitzentrum „Rolle“ an der Kurzen Straße sowie einige freie Flächen sollen in die Entwicklungsfläche Ebereschenhof einbezogen werden. Die Fläche beträgt dann neu 14,3 ha.

(1) Wasserturm Wernigeröder Straße

Der Wasserturm ist ein markantes, das Gebiet bestimmendes und namengebendes Gebäude im Privatbesitz mit hohem Entwicklungspotenzial; es gab bisher mehrere Nutzungsideen, aber noch kein hinreichendes Konzept.



Der Landkreis hat zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit als Ersatzvornahme das Dach notdürftig repariert, die Kosten belasten das Grundstück und stellen ein Investitionshemmnis dar.

Maßnahme:

- **Unterstützung von interessierten Akteuren in Verwaltungsangelegenheiten und ggf. Marketing**

(2) Straßenraum Wernigeröder Straße

Der Straßenraum ist geprägt durch einen alleeartigen Baumbestand, der kürzlich verjüngt worden ist. Die überwiegend gründerzeitliche Bebauung ist durch zum Teil bereits sanierte, zum Teil durch unsanierte Häuser gekennzeichnet.

Optisches Aufwertungspotenzial bieten die zum Teil versiegelten Vorgartenbereiche und die wenig attraktiven öffentlichen Gehweg- und Pflanzbereiche.

Maßnahmen:

- **Fortsetzung der Erneuerung des Baumbestandes mit klimatoleranteren Arten**
- **Aufwertung der Gehwegbereiche und der Unterpflanzungen/Baumscheiben**
- **Konzept für Radverkehrsanlagen**

(3) B 81 Harzstraße – Harmoniestraße

Mit etwa 16.000 Fahrzeugen innerhalb 24 Stunden und einem Schwerlastanteil von etwa 5 % ist die Harzstraße die am stärksten frequentierte Straße in Halberstadt. Sie ist Autobahnzubringer und erschließt darüber hinaus mehrere unmittelbar angrenzende Wohngebiete und Gewerbestandorte.



Problempunkt ist der Knoten Harzstraße/Wernigeröder Straße/ Harmoniestraße/ Florian-Geyer-Straße, die mangelnde Verkehrssicherheit ist insbesondere für Fußgänger und Radfahrer aus Wohngebieten und zur Freizeiteinrichtung Spielmagazin problematisch.

Die Angebote für den Fuß- und Radverkehr sind mangelhaft: keine ausreichende Breite, z. T. unbefestigt, zum Teil fehlen Rad- und Fußgängerwege ganz. Es gibt kaum sichere Querungsmöglichkeiten; ein nennenswerter Baumbestand fehlt vielerorts.



Maßnahmen:

- **Erarbeitung einer verkehrstechnischen Untersuchung für den Abschnitt zwischen Harmoniestraße und Ortsausgang als Grundlage für weitere Planungen mit dem Ziel des zeitgemäßen Umbaus – Verwaltungsvereinbarung mit der Landesstraßenbaubehörde**
- **Planung und Umbau nach Beispiel der Magdeburger Straße/Quedlinburger Straße, ggf. Kreisverkehrslösung**
- **Fortsetzung und Abschluss der Bebauungspläne Harzturnhalle und Harzhof, letzterer mit Erschließungsvereinbarung zur Herstellung entsprechender Verkehrsanlagen**

(4) Harzturnhalle



Die im Fachwerkbau errichtete ehemalige Reithalle der Kürassierkaserne ist ein hochwertiges Denkmal, an das (bisher nicht im Fördergebiet liegend) ein leerstehender, vermüllter Garagenhof und ein gleichfalls belasteter ehemaliger Abfallentsorgungsbetrieb angrenzen.

Es liegen ein Konzept für die Planung einer Kinder- und Jugendarbeit mit Pferden sowie ein Kaufantrag vor, die Bauleitplanung zur Schaffung von Baurecht läuft zurzeit (die Änderung F-Plan ist beschlossen und liegt zur Genehmigung vor, der B-Plan ist in der Entwurfsbearbeitung).

Fördermittel sind bereits für die Gebäudesicherung der Harzturnhalle bewilligt, weitere Mittel wurden beantragt.



Maßnahmen:

- **Abschluss der Planverfahren zur Herstellung von Baurecht**
- **Abschluss der notwendigen Verträge, Unterstützung bei Verhandlungen mit Behörden und Privateigentümern**
- **Unterstützung bei der Fördermittelbeschaffung**

(5) Ebereschenhof

Das Quartier zwischen Harmoniestraße, Florian-Geyer-Straße und Südstraße war ein Standort hochwertiger Kasernenbauten, jetzt überwiegt die Rückbaufläche mit Potenzial für hochwertige Nachnutzung, konkrete Absichten für eine touristische/Freizeitnutzung werden zurzeit entwickelt.

Als herausragendes Einzelprojekt muss das HaWoGe-Spielmagazin, der Indoorspielplatz für behinderte und nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Junggebliebene, erwähnt werden. Der zugehörige Parkplatz berücksichtigt bereits einen künftigen Kreuzungsausbaue an der Bundesstraße 81.

Das Gebäude östlich davon (Haus Nr. 6a) in Besitz einer Eigentümergemeinschaft steht leer, hierfür ist kein Konzept bekannt.

Maßnahmen:

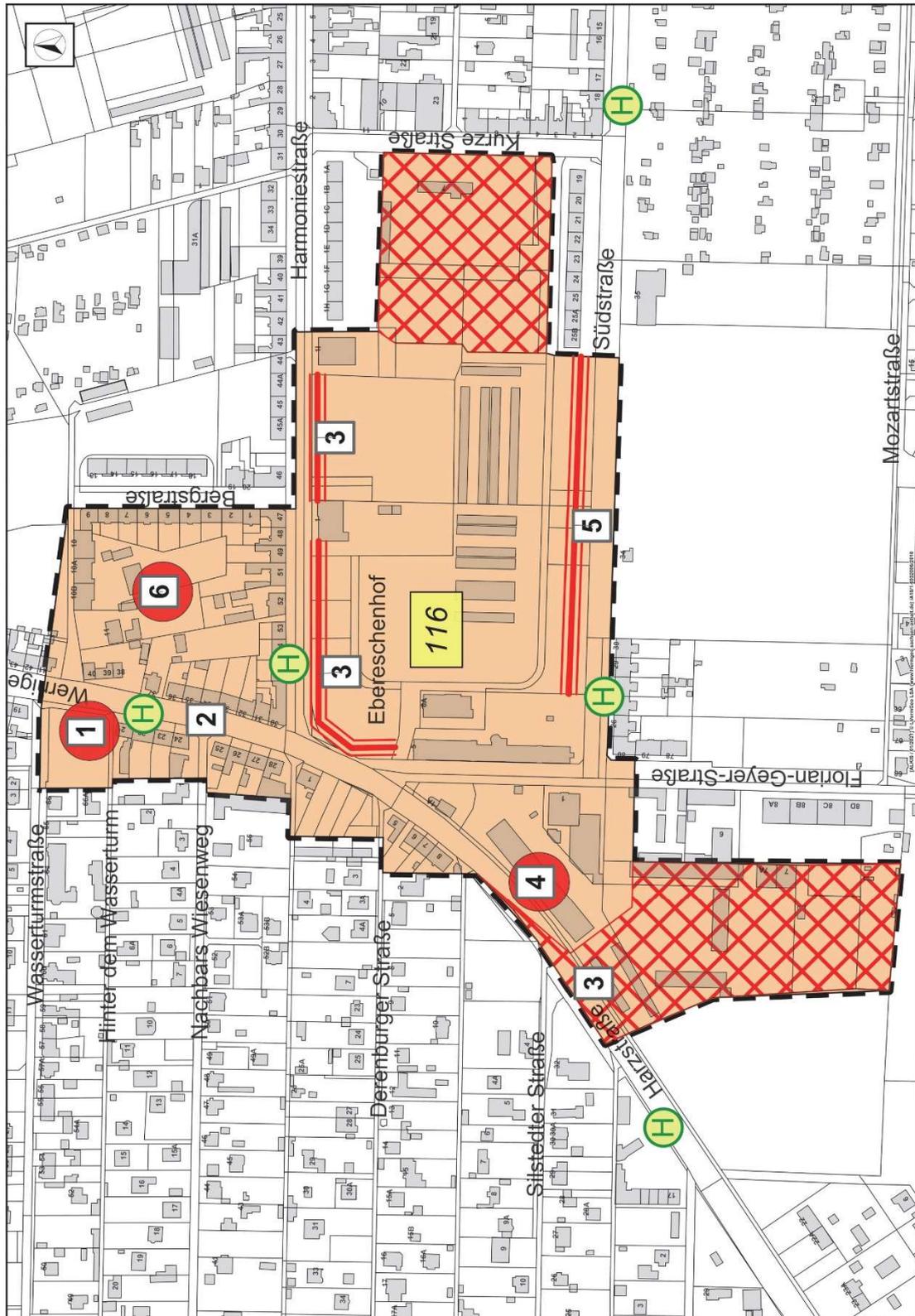
- **städtebauliche Auseinandersetzung mit den straßenbegleitenden Raumkanten**
- **Unterstützung der Eigentümer bei der Planung einer neuen Nutzung**
- **Verbesserung der Verkehrsanbindung für Fußgänger und Radfahrer**

(6) Quartier Bergstraße/Harmoniestraße/Wernigeröder Straße

Das Viertel besteht überwiegend aus Wohnhäusern der Gründerzeit, sowohl voll- als auch teilsanierte. Die Eigentümerstruktur ist gemischt, das letzte Monitoring ergab einen Bestand von 181 Wohnungen, von denen 44, also knapp ein Viertel des Bestandes, leer stehen. Der Leerstand konzentriert sich dabei überwiegend auf die teilsanierten Häuser. Aber auch die Lage an der stark befahrenen Harmoniestraße ist nicht unproblematisch.

Maßnahmen:

- **eine weitere Beobachtung und ggf. Maßnahmen der Städtebauförderung**



Fördergebiet 119 „Nordring Innenstadt“

In diesem Gebiet sind mehrere (Vorgänger-) Gebietskulissen zusammengefasst: Nordring/Innenstadt, Sanierungsgebiet Innenstadt, Städtebaulicher Denkmalschutz, Erhaltungssatzung Altstadt, Gestaltungssatzung Altstadt.

Mit knapp 150 ha ist dies das größte Fördergebiet, zuletzt geändert im März 2017. Zwei Erweiterungen werden im Rahmen der Fortschreibung vorgenommen: Die Schützenstraße mit dem Grünring werden mit der Absicht, den Straßenraum und die Parkanlage aufzuwerten, in das Fördergebiet 119 aufgenommen. Darüber hinaus wird der Garagenhof nördlich des Geländes ehemalige Friedensschule aufgenommen.

Die Größe des Fördergebietes wächst damit auf 152,8 ha an.

(1) Verkehrskonzept für die Innenstadt

Das im ISEK geforderte Verkehrskonzept wurde unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit erstellt und liegt nun als Arbeitsgrundlage vor (Stadtrat Februar 2020).

Die wichtigsten Ziele sind: Entlastung der Innenstadt vom motorisierten Durchgangsverkehr, Verbesserung der Bedingungen für Geh- und Radverkehr, Barrierefreiheit; die Maßnahmen des Konzeptes werden zurzeit schrittweise realisiert, beginnend mit Maßnahmen, die keinen planerischen Vorlauf benötigen und keinen hohen Investitionsbedarf auslösen.

Maßnahmen:

- **Objektplanungen für die im Konzept identifizierten Verkehrsbaumaßnahmen**
- **Schrittweise Realisierung der Maßnahmen**

(2) Verkehrsring um die Innenstadt

Der Verkehrsring um die Innenstadt ist ein wichtiger Baustein für die Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr. Er wird vielerorts von Bundesfernstraßen gebildet. Ein zum Teil erheblicher Sanierungs-/Ausbaubedarf besteht an der Röderhofer Straße, der Huystraße, der Bleichstraße und der Schützenstraße einschließlich der Knotenpunkte. Wegen des notwendigen Ausbaus der Schützenstraße und des Grünringes wird hier das Fördergebiet nach Osten erweitert.

Die Angebote für den Radverkehr sind hier ebenfalls mangelhaft.

Maßnahmen:

- **Unterstützung der Planungen der Landesstraßenbaubehörde (Verwaltungsvereinbarung)**
- **Planungen für die Gemeindestraßen im Bereich des Ringes unter Berücksichtigung der Belange des Fuß- und Radverkehrs sowie der Barrierefreiheit**
- **Schrittweise bauliche Realisierung der Verkehrsanlagen**

(3) Grünring um die Innenstadt - Stadtmauer

Die ehemaligen Stadtbefestigungsanlagen – Stadtmauer und Grünring um die Innenstadt“ bilden eine optische Trennung und gleichzeitig einen Übergang zwischen Innenstadt und den Vorstädten; sie machen Stadtgeschichte erlebbar und erfüllen eine ökologische und eine Erholungsfunktion. Hier ist Aufwertungspotenzial vorhanden, vor allem auch im Umfeld der Franzosenkirche, für das die Idee eines „Antoniuspark“ vorliegt, aber auch eine Sport- und Spielanlage im „Schützenpark“, die im Rahmen der Ideenfindung für den Breiten Weg geboren wurde und in der Anlage zwischen Schwanebecker Straße und der Stadtmauer

entwickelt werden soll. Stellenweise bestehen Defizite hinsichtlich der Barrierefreiheit und der Klimaresistenz einiger Pflanzenarten.

Die Stadtmauer ist in weiten Teilen noch vorhandene, der Erhaltungszustand weist große Unterschiede auf, z. T. besteht hoher Sanierungsbedarf.

Maßnahmen:

- **Siehe auch unter (2) – Erweiterung des Fördergebietes im Bereich des Schützenparkes**
- **Fortsetzung des bereits begonnenen Umbaus des Baumbestandes auf klimatolerantere Arten**
- **Ertüchtigung des Wasserbeckens am Breiten Tor**
- **Aufwertung der Parkanlagen**
- **Fortführung der Idee Antoniuspark**

(4) Gewässer

Ein Gewässer bietet immer Aufwertungspotenzial für eine Innenstadt: Verdunstungskühle lindert im Hochsommer die Hitze, optische und akustische Reize tragen zum Wohlbefinden bei, es erfüllt ökologische und Erholungsfunktionen.

Die Erlebarkeit der Flussau der Holtemme ist verbesserungswürdig, der Torteich und der Ententeich entfalten in Verbindung mit Spiel- und Aufenthaltsangeboten ihre Bedeutung für die Innenstadt.

Maßnahmen:

- **Herstellen einer besseren Erlebarkeit an der Holtemme, wo sie öffentlich zugänglich ist**
- **Unterhalt und Pflege der stehenden Gewässer in Verbindung mit den Sitzgelegenheiten und Papierkörben**
- **Reparatur des Wegenetzes (punktuell)**

(5) Rückbaugesbiet Nordring

Nach dem Abriss von rund 1.000 Wohnungen besteht hier ein Flächenpotenzial von rund 6,2 ha, eine Erschließungsstruktur ist noch vorhanden, ebenso ein sanierter Wohnungsbestand entlang der Röderhofer Straße, eine sanierte Grundschule mit Sporthalle und ein Nahversorgungsstandort.



Die vorhandene Kindereinrichtung „Kinderland“ weist einen hohen Sanierungsstau auf. In Auswertung der Bevölkerungsprognose, hier insbesondere der Kinder und Jugendlichen, wurde ein Kinderbetreuungskonzept erstellt, das die mittelfristige Aufgabe dieser Kindertagesstätte vorsieht. Dafür gilt es eine Nachnutzung zu finden.

(7) Burchardistraße

Die Burchardistraße ist geprägt durch Altbestand in Fachwerkbauweise, Nachkriegsbebauung und einen sechsgeschossigen Wohnungsbau (betreutes Wohnen, das sehr gut ausgelastet ist); dazwischen finden sich etwa 6.000 m² freie Potenzialflächen für innerstädtische Wohnangebote, die mit relativ geringem Aufwand aktiviert werden können, eine Bauleitplanung zur Herstellung von Baurecht ist erforderlich.



Maßnahmen:

- **Optische Aufwertung der sechsgeschossigen Wohnhäuser in Plattenbauweise**
- **Bauleitplanung und Vermarktung der Freiflächen als Wohnbauland, Teilflächen alternativ als Wohnmobilpark**
- **Sanierung der Gehwegbereiche**
- **Ergänzung des Baumbestandes**

(8) Grundstück der ehemaligen Friedensschule

Das ehemalige Schulgrundstück befindet sich am Übergang zwischen Gewerbenutzungen im Westen und der Altstadt im Osten; im Norden grenzen ein problembehafteter Garagenkomplex (Leerstand, Verwahrlosung) und das Einkaufszentrum Kaufland an. Das 2,9 ha große Grundstück bietet sich als Potenzialfläche für innerstädtischen Wohnungsbau, Sondernutzungen oder Grünflächen an; es liegt zu einem geringen Teil im Überschwemmungsgebiet der Holtemme (HQ 200).

Maßnahmen:

- **Investorensuche für innerstädtischen Wohnungsbau, ggf. für spezielle Wohnformen**
- **Bauleitplanung und Vermarktung**

(9) Profilierung der Europaschule Am Gröpertor als „Pferdeschule“



Die Gröpertorschule hat sich seit 1964 einen Namen als „Pferdeschule“ gemacht, seit 1993 bietet der hauptsächlich von Lehrern der Schule als „Schülerfirma“ geführte Pferdesport- und Zuchtverein Am Gröpertor e.V. Kindern und Jugendlichen als Freizeiteinrichtung zur Verfügung. Die Kinder lernen so Verantwortung

zu übernehmen und stärken ihr Selbstvertrauen. Das Angebot reicht von Reitunterricht bis hin zur aktiven Bereicherung von Stadtfesten.

Die Arbeit mit geistig und körperlich behinderten Kindern sowie mit Bewohnern von Altenheimen zeugt von einem gelebten Inklusionsgedanken – ausgezeichnet vom Land Sachsen-Anhalt mit dem Demografiepreis 2018 und nominiert für den deutschlandweiten Engagementspreis.



Problematisch sind jedoch die baulichen Gegebenheiten: Die Stallungen sind nicht zeitgemäß und können nur notdürftig instandgehalten werden, der Auslauf mit Abmaßen von 15 m x 15 m ist zu klein, deshalb werden Auslauflächen in der Umgebung genutzt. Eine Pferd und Reiter gerecht werdende Möglichkeit ist nicht vorhanden, Reitunterricht kann so nur bedingt und in Abhängigkeit vom Wetter durchgeführt werden.

Schule und Verein haben deshalb ein Konzept zur Errichtung einer Reithalle ausgearbeitet, das Grundlage für die Klärung von Baurecht und Finanzierung ist.

Maßnahmen:

- **Bau einer Reithalle in unmittelbarer Nachbarschaft zur Europaschule**

(10) Altstadt

Die Altstadt gehört zum Sanierungsgebiet Innenstadt, welches als Fördergebiet zum 31.12.2019 abgerechnet wurde. Die Gültigkeit der Satzung bis 31.12.2029 verlängert, um Ausgleichsbeträge ablösen, Mittel zur Erreichung von Sanierungszielen einsetzen und das Sanierungsrecht anwenden zu können. Hier gelten die Erhaltungssatzung und die Gestaltungssatzung Altstadt nach wie vor.

Nicht alle Sanierungsziele konnten im Rahmen der Förderung „Sanierungsgebiet Innenstadt“ erreicht werden, noch bestehende Missstände wie Gebäudeleerstand, Brachflächen und Sanierungsstau bei öffentlichen Straßen sind schrittweise zu beheben.



Zwischennutzung Parkplatz.

Als aktuelle Stadtentwicklungsprojekte sind hervorzuheben: Das Haus der Diakonie in der ehemaligen städtischen Badeanstalt, der Vierseithof Voigtei 48, die Brachfläche Abtshof mit der gestalteten

Maßnahmen:

- **Fortführung von Umbau und Sanierung der Städtischen Badeanstalt**
- **weitere Baulückenschließungen am Grudenberg, der Bakenstraße und der Judenstraße, am Lichtengraben, am Hohen Weg und im Westendorf**
- **der Straßenausbau Bödcherstraße, Bei den Spritzen, Finckestraße, Georgenstraße, Gleimstraße, Hühnerbrücke und Gartenweg, sowie die Schmiedestraße**
- **Sanierung von Einzelobjekten**
- **Erhalt bzw. Schaffung kleiner Grüninseln als Erholungs- und Begegnungsorte**

(11) Kindertagesstätte Ententeich

Eingebettet in den Bestand der Altstadt, wird diese Einrichtung gern angenommen, weil sie fußläufig und mit ÖPNV gut erreichbar und dennoch ruhig gelegen ist; ein hoher Sanierungsstau mit Gesundheitsrisiken verbietet zurzeit die Nutzung.



Ein Förderantrag für die Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen wurde zum Programmjahr 2021 gestellt.

Maßnahme:

- **Sanierung und Weiternutzung gemäß KiTa-Konzept der Stadt**

(12) Wohngebiet Schuhstraße

Dies ist ein beliebtes zentrumsnahes Wohngebiet, zahlreiche Häuser wurden in der jüngeren Vergangenheit energetisch ertüchtigt, Barrieren wurden abgebaut.

Maßnahme:

- **Aufwertung des Wohnumfeldes durch die Genossenschaft: Verkehrsberuhigung, Durchgrünung, Schaffung von Barrierefreiheit**

(13) Wohngebiet Clara-Zetkin-Straße, Kämmekenstraße, Lichtwerstraße

Das Gebiet ist zentrumsnah und verkehrsgünstig gelegen, Versorgungseinrichtungen und soziale Infrastruktur sind fußläufig erreichbar. Der geplante Rückbau ist z. T. abgeschlossen, ein Neubau ist mittelfristig geplant. Weiterhin sind Aufwertungen an Gebäuden und Freiflächen vorgesehen.

Maßnahmen:

- **energetische Sanierung und Barrierefreiheit z. T. noch erforderlich**
- **Aufwertung der öffentlichen und halböffentlichen Räume Einzelne Rückbaumaßnahmen**
- **Einzelne Rückbaumaßnahmen**

(14) Paulsplan und ehemalige Schule Paulsplan und Kindertagesstätte „Regenbogen“ im Weingarten

Die Schule steht seit 2007 leer, eine Nachnutzung war nicht erfolgreich. Die Wohnanlagen in der Nachbarschaft sind intakt, zum Teil hochwertig. Ein teilweise öffentliches Parkdeck und ein Garagenhof grenzen unmittelbar an.

Maßnahmen:

- **Sanierung Kindertagesstätte Regenbogen im Weingarten**
- **Rückbau des Schulgebäudes**
- **Erstellung eines Konzeptes für die Entwicklungsfläche**
- **Weitere Aufwertung und Ergänzung der Wohnanlage durch die Genossenschaft**

(15) Breiter Weg – Konzeptplanung liegt vor

Den Breiten Weg prägt ein Gebäudebestand der Nachkriegsmoderne, in den 1970er Jahren als Fußgängerzone gestaltet, weist er starke materielle und ideelle Verschleißerscheinungen auf; der Wandel im Einzelhandel mit entsprechendem Leerstand ist unübersehbar.

Auf Grund des starken Handlungsbedarfes wurde der Aufwertungsprozess unter aktiver Bürgerbeteiligung 2018/19 eingeleitet, der Stadtrat beschloss das Konzept im Februar 2020.

Die Realisierung ist in drei Abschnitten geplant: Mit dem Abschnitt Schuhstraße bis Weingarten wird begonnen, die Ingenieurplanung ist seit Anfang 2021 in Vorbereitung.

Die weiteren Abschnitte: Weingarten bis zum Breiten Tor sowie die Grünanlage Breites Tor/ Schützenpark bleiben einer späteren Entwicklung vorbehalten.

Maßnahmen:

- **Aufnahme der Tiefbau- und Landschaftsplanung, Beantragung von Städtebaufördermitteln**

- **Durchführung der Baumaßnahme mit entsprechendem Management (Einbeziehung Geschäftsleute und Bürger)**

(16) Bürgerkirche St. Martini – Martinikirche

Die Martinikirche ist die Bürgerkirche im Herzen der Stadt, Wahrzeichen und Ort der Geschichte und der Begegnung. Diese Aufgabe soll das Haus in Zukunft noch intensiver wahrnehmen. Dazu sind Erhaltungs-, Aufwertungs- und Umbauarbeiten notwendig, denen ein intensiver Ideenfindungs- und Planungsprozess vorangehen muss.

Während das Kirchenschiff dem evangelischen Kirchenkreis gehört, befinden sich die Türme von jeher im Besitz der Stadt Halberstadt.

Maßnahme:

- **Studie zur künftigen Nutzung und baulichen Umgestaltung**
- **Klärung der Eigentumsfrage**
- **Investorensuche und Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten**

(17) Ruine des ehemaligen Heiliggeist-Hospitals an der Gerhart-Hauptmann-Straße



Dies ist der ehemalige Standort des Heilig-Geist-Hospitals von 1741, als Baudenkmal ist die „Giebelwand mit bemerkenswertem Portal erhalten“ (Beschreibung im Denkmalverzeichnis). Sie wurde notdürftig gesichert, diese Maßnahme ist jedoch keine dauerhafte Lösung; eine aufwändige Sanierung ist notwendig aber nicht finanzierbar.

Maßnahme:

- **Integration der Fassade in einen zu errichtenden Neubau – Investorensuche**
- **Konzepterstellung**

(18) Heinrich-Julius-Straße/Kühlinger Straße

Die Wohngebäude in Großplattenbauweise Kühlinger Straße 24-36 und Heinrich-Julius-Straße 1-4 wurden zurückgebaut.

Auf Grundlage des Bebauungsplanes Nr. 68 „Stadtzentrum Süd“ (Rechtskraft Juni 2016) begann die Neubebauung mit hochwertigen Wohnungen; der 1. Bauabschnitt wurde 2019 bezogen, der 2. Abschnitt ist derzeit im Bau.

Maßnahmen

- **Planung und Realisierung einer Nachnutzung für Heinrich-Julius-Straße 2-4**
- **Gestaltung der Außenanlagen Lindenweg (privat) und Kühlinger/Heinrich-Julius-Straße (öffentlich)**

(19) Straßenraum Kühlinger Straße

Nach Sanierung im Ostabschnitt und Neubau der Wohnhäuser im Westteil wurden und werden die Gehwegbereiche barrierefrei neugestaltet.

Das integrierte Verkehrskonzept für die Innenstadt beschreibt die Umbauziele für die Kühlinger Straße.



Maßnahmen:

- **(abgeleitet aus integriertem Verkehrskonzept) Sanierung der Straße mit Neuaufteilung der Fahrbahn zu Gunsten des Radverkehrs**
- **Integration einer Haltestelle für den Regionalbus**
- **Baumpflanzungen/mehr Grün**

(20) Würfelhäuser

Die sogenannten Würfelhäuser markieren die Eingänge zur Innenstadt an der Heinrich-Julius-Straße, der Erich-Weinert-Straße/Schwanebecker Straße und am Breiten Weg. Die Häuser in Plattenbauweise bieten eine solide Grundsubstanz, die allerdings hinsichtlich Energieeffizienz, Barrierefreiheit und des optischen Erscheinungsbildes eine Aufwertung verdienen.

Maßnahmen:

- **Aufwertungskonzept als „Solitär im Grünen“ und Willkommen an den Eingängen zur Innenstadt**
- **Umbau und Sanierung**

(21) Kühlinger Tor

Der städtebauliche Missstand Kühlinger Straße 15A am Eingang zur Innenstadt aus Richtung Quedlinburg kommend ist unübersehbar. Das ehemalige Möbelkaufhaus, ein eingeschossiger Zweckbau, steht seit Mitte der 1990er Jahre leer und befindet sich in einem beklagenswerten Zustand.

Im Jahr 2020 fand ein Eigentümerwechsel statt mit dem Ziel, hier eine Pflegeeinrichtung zu entwickeln.



Foto: Stadt Halberstadt

Maßnahmen:

- **Bauleitplanung zur Herstellung des Baurechts**
- **Planung und Bau durch einen Privatinvestor**

(22) Quartier Theaterpassage

Dies ist eine Gemengelage: Hier hat das Nordharzer Städtebundtheater seinen Sitz, eine Kegelhalle steht dem Sportverein zur Verfügung und mit dem Edeka-Markt ist eine hochwertige Einkaufsstätte mit Ergänzungsfunktionen vorhanden. Öffentliche und private Parkplätze stehen den Nutzern zur Verfügung.

Daneben finden sich Brachflächen, eine leerstehende Handelsimmobilie und das ehemalige Klubhaus der Werktätigen, welches nach 1990 vom Landkreis privatisiert wurde und seit zwei Jahrzehnten leersteht. Der Theaterzugang vom öffentlichen Parkplatz ist unattraktiv.



Das Angebot für Fußgänger und Radfahrer ist mangelhaft.

Stadt Halberstadt

Maßnahmen:

- **Kauf und Abbruch des Klubhauses durch Privatinvestor geplant (Fördermittel bewilligt)**

- **Entwicklung zum Nahversorgungszentrum auf der Grundlage des aktuellen Einzelhandelskonzeptes der Stadt Halberstadt**
- **Herstellung eines Gehweges von der Straße der Opfer des Faschismus bis zum Edeka-Markt**
- **Aufwertung des Theaterzugangs**

Fördergebiet 121 „Gut Mahndorf“

Dieses jüngste Fördergebiet mit einer Größe von 33,5 ha wurde im September 2019 beschlossen, im Gegenzug wurden die Gebiete Minna-Bollmann-Straße und Junkersstraße aus dem Stadtumbau entlassen.

Das hochwertige Denkmal Gut Mahndorf umfasst nicht nur den eigentlichen Gutshof, sondern zugehörig sind auch die heute im Privatbesitz der jeweiligen Bewohner befindlichen ehemaligen Gutsarbeiterhäuser, die ebenfalls dem Denkmalstatus unterliegen und demzufolge zum Fördergebiet gehören. Bisher liegt vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie lediglich eine Beschreibung des Denkmals vor, keine grundstücksgenaue Abgrenzung. Da jedoch die Gutsarbeiterhäuser ausdrücklich benannt sind, werden diese, soweit noch als solche erkennbar, in das Fördergebiet einbezogen.

Wenngleich das Fördergebiet nicht direkt die Innenentwicklung der Stadt Halberstadt betrifft, ergibt sich aus der Zugehörigkeit zur Stadt seit der Eingemeindung im Jahr 2010 eine Verpflichtung der Stadt im Zusammenhang mit dem Denkmalstatus.

Es ist ein bemerkenswertes Engagement der 63 Einwohner zu beobachten, so wurde ein Heimatverein gegründet, der öffentliche Anlagen pflegt und gemeinsame Veranstaltungen initiiert.

Der Eigentümer-Familie Gut Mahndorf kommt eine herausragende Rolle zu, indem sie die Anlagen des Gutes nicht nur nutzt, pflegt und weiterentwickelt, sondern auch öffentlich zugänglich macht.

Das Förderziel umfasst neben den denkmalgeschützten Häusern und der Parkanlage auch den Holtemme-Radweg und Freizeitanlagen im Dorf.

(1) Holtemme-Radweg Halberstadt – Derenburg - Wernigerode

Der Holtemme-Radweg erfreut sich immer größer werdender Beliebtheit; er verläuft von Halberstadt bis Mahndorf/Abzweig Ströbeck auf der Kreisstraße, danach auf geschotterten, später unbefestigten Wegen. Er besitzt einen hohen landschaftlichen Wert, steigerbar durch einen verstärkten Verlauf am Flussufer. Die Oberflächenflächenbeschaffenheit ist über Strecken unzureichend.

Maßnahmen:

- **Überprüfen der Streckenführung, ggf. Schaffung einer Radverkehrsanlage auf/an der Kreisstraße**
- **Ertüchtigung der Fahrbahnoberfläche**
- **Starten einer interkommunalen Zusammenarbeit am Radweg als gemeindeübergreifendes Projekt**
- **Werbung für den Radweg forcieren**

(2) Gutshof Mahndorf...

Herzstück von Gut Mahndorf ist das klassizistische Gutshaus, das wie weitere Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude vom Eigentümer saniert wurde. Neben der Eigentümerfamilie wohnen inzwischen zahlreiche Mieter auf dem Gutshof. Die Nebengebäude erfahren z. T. eine Zwischennutzung, unter anderem als Gemeinschaftsflächen für die Mieter.

Das Hofcafé Gut Mahndorf wurde als ein Leader-Projekt durch die Eigentümerfamilie realisiert und seit drei Jahren betrieben; es ist



ein beliebter „Trittstein“ am Holtemme-Radweg und bietet darüber hinaus ein attraktives Kulturangebot (Konzerte, Lesungen, Feste).

Ein weiterer umfangreicher Gebäudebestand mit hohem Sanierungsbedarf wurde vom Eigentümer zunächst vom Müll geräumt und teilweise baulich gesichert. Konzepte für den Park und den Gebäudekomplex wurden erarbeitet und weitgehend mit den zu erwartenden Kosten untersetzt.

Ein Rückbau fremder Zubauten wurde und wird noch vorgenommen.

Maßnahmen:

- **Sicherung des alten Kuhstalls als Vorbereitung für eine spätere Wohnnutzung (Fördermittel sind bewilligt)**
- **Sicherung des ehemaligen Speichers (Fördermittel sind beantragt)**
- **Abriss des Hühnerstalls (Fördermittel sind bewilligt)**
- **Unterstützung des Engagements durch Beratung (Planungsrecht, Fördermöglichkeiten)**
- **Öffentlichkeitsarbeit**

(3) ... in Verbindung mit Gutspark Mahndorf

Sowohl Gutshof als auch Gutspark werden nicht nur durch die hochmotivierte Eigentümerfamilie bewirtschaftet, sondern auch vom Trägerverein „Freundeskreis Gut Mahndorf e.V.“ maßgeblich gefördert.

Durch die Landschaftsarchitektin Christa Ringkamp, Büro Hortec wurde mit Hilfe einer Leader-Förderung die Geschichte des Parks erforscht und eine denkmalrechtliche Rahmenkonzeption für die Parkanlage erarbeitet.

Daraus wurde ein umfassendes und zukunftsweisendes Umsetzungskonzept entwickelt, das Grundlage für eine langfristige schrittweise Entwicklung bietet.



Der Gutspark erstreckt sich entlang des Holtemmelauflaufs nach Osten als weitläufiger Landschaftspark, der in der Vergangenheit stark verwildert war. Der Park dehnt sich auf der anderen Seite nach Westen aus, ist hier geprägt durch drei Teiche, von denen einer im Privatbesitz, zwei im Besitz der Stadt Halberstadt sind. Alle sind sanierungsbedürftig, eine Entschlammung ist notwendig, ggf. muss die Frischwasserzufuhr erneuert werden. Im Park befindet sich ein hochwertiger Bestand an Bäumen, teilweise botanischen Raritäten – es gibt regelmäßige Besucherführungen mit Bildungswert.

Der angrenzende Auwald erfüllt eine wichtige ökologische Vernetzungsfunktion in die umgebende Landschaft, damit wird entsprechend den Leitlinien des Kulturlandschaftskonzeptes der Planungsregion Harz aus dem Jahr 2014 die zum Teil sehr ausgeräumte Landschaft aufgewertet.

Es besteht eine Radwegverbindung nach Süden Richtung Böhnshausen und Langenstein, das Brückenbauwerk ist desolat, eine Behelfsbrücke ermöglicht das Überqueren der Holtemme.

Maßnahmen:

Umsetzung der Einzelprojekte aus der denkmalrechtlichen Rahmenkonzeption, z. B.

- **Pflanzungen und Einschlag zur Wiederherstellung von Blickachsen**
- **Wege- und Brückenbau**

- **Sanierung der Teiche**
- **Anlegen von Blühwiesen, Bewässerungsanlagen, Gärtnerei**
- **Herstellen von Besucherparkplätzen**
- **Installation von Kunstobjekten**

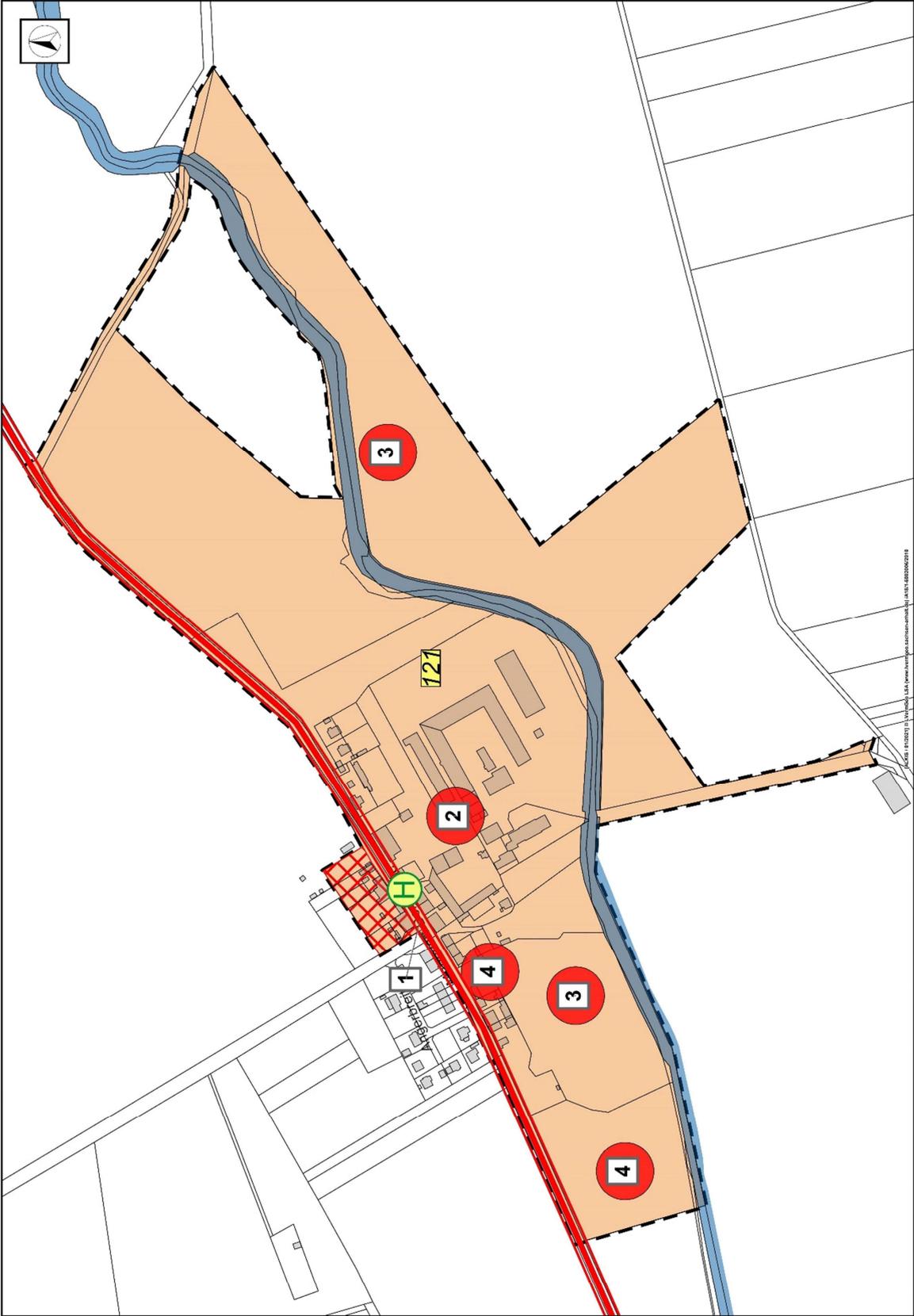
(4) Ortslage Mahndorf

In dem kleinen Dorf gibt es Angebote für Sport, Spiel und Feste. Der Sportplatz bzw. die Festwiese am westlichen Ortsausgang befindet sich auf privatem Grundstück; es ist zu erhalten, hier besteht ein Konflikt mit der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen des LHW, den es zu klären gilt.

Im westlichen Teil der Ortslage wird ein Spielplatz auf städtischem Grundstück durch die städtische Wohnungsgesellschaft HaWoGe, den Gemeindearbeiter und den Heimatverein des Dorfes gepflegt.

Maßnahmen:

- **Lösung des Konfliktes zwischen Hochwasserschutz und Freizeitnutzung – Erhalt oder Schaffung einer Alternative**
- **Erhalt des Kinderspielplatzes**
- **Unterstützung der Denkmaleigentümer im Dorf**



Fördergebiet (NEU) „Halberstädter Berge“

Die Halberstädter Berge sind ein Schatz, den es im Sinne der Tourismuswirtschaft, der Angebotsvielfalt und der Attraktivität der Stadt Halberstadt noch zu heben gilt.

Im Jahr 2020 wurde, gefördert durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, von Mitarbeitern des dwif das „Touristische Entwicklungskonzept Spiegelsberge und Umgebung“ erarbeitet, das Grundlage für eine Vielzahl von Aktivitäten und Maßnahmen bietet. Diese sollen gemäß der festzulegenden Prioritäten mit den betreffenden Partnern in den Jahren 2025/26 umgesetzt werden.

Ausgehend vom vorhandenen Potenzial und den Trends im Tourismus/der Freizeitwirtschaft sollen Anlagen mit besonderer Anziehungskraft unter Schaffung von Barrierefreiheit, ergänzende Einrichtungen mit unverwechselbarem Charakter, die notwendige Infrastruktur und eine Vernetzung aufgebaut werden. Das betrifft die Erreichbarkeit und Auffindbarkeit ebenso wie die Wegebeschaffenheit, die Besonderheit der Ziele, die ergänzenden Angebote von Übernachtung/Gastronomie bis Sanitäranlagen, Veranstaltungen und nicht zuletzt eine professionelle Werbung/Vermarktung. Der Inklusionsgedanke soll dabei alle Maßnahmen einen.

Mehrere Maßnahmen in diesem Gebiet sind insofern besonders auch auf interkommunale Zusammenarbeit angewiesen, als es sich anbietet, einerseits Wander- und Radfahrstrecken zu schaffen und zu vermarkten und andererseits touristische Leistungspakete zu kreieren.

(1) Infrastrukturmaßnahmen

Die bereits bestehenden und auszubauenden sowie die neu zu schaffenden und wiederzubelebenden Angebote müssen erreichbar sein, dazu muss die entsprechende Infrastruktur vorgehalten werden.



Maßnahmen:

- **Schaffung eines attraktiven Fuß- und Radweges mit Fahrradabstellanlagen und Elektro-Ladesäulen**
- **Ausbau des ÖPNV- oder Shuttle-Angebotes, auch unter Nutzung der historischen Straßenbahn**
- **Schaffung eines attraktiven Parkplatzangebotes für den motorisierten Individualverkehr unter Berücksichtigung zeitgemäßer Anforderungen**
- **Ersatzneubau der Goldbachbrücke in Verlängerung der Alten Blankenburger Heerstraße**
- **Ergänzung der sanitären Infrastruktur an den wichtigen Besuchermagneten und Parkmöglichkeiten**

(2) Erhalt und Aufwertung des Sport- und Freizeitzentrums

Das Sport- und Freizeitzentrum ist eine besucherstarke Einrichtung. Um das Niveau zu halten, sind neben der Pflege auch die Schaffung neuer Angebote und eine entsprechende Vermarktung – besonders auch als Paketlösung mit anderen Anbietern der Freizeitbranche – nötig.

Maßnahmen:

- **Stetige Pflege und Ergänzung neuer Angebote**
- **Angebote von E-Ladesäulen für Fahrräder und Pkw**

- **Schaffung von Angebotspaketen im Zusammenhang mit anderen touristischen Angeboten**
- **Vernetzung mit der Hotellerie, hier speziell K6**

(3) Erhalt und intensiviere Nutzung des Friedensstadions

Das Stadion ist Trainings- und Spielstätte des Sportvereins VfB Germania; besonders hervorzuheben sind die Sportarten Fußball und Leichtathletik, erstere in der Regionalliga, letztere mit sehr guten deutschlandweiten Erfolgen, besonderen Stellenwert genießt auch der Behindertensport.

Mit dem Seminar- und Sporthotel K6 gibt es eine nutzbringende Zusammenarbeit.

Mit dem Theater wird eine Zusammenarbeit praktiziert; die Kulturevents im Stadion erfreuen sich eines großen Zuspruchs durch Sportfans und Kulturbegeisterte.

Maßnahmen:

- **Profilierung für Freizeit- und Breitensport, Sportfeste, Sportförderung mit Schwerpunkt Inklusion**
- **Ausbau der Trainings- und Wettbewerbstätigkeit, Trainingslager, speziell auch mit dem Inklusionsgedanken**
- **Vernetzung und Kooperation mit den übrigen Angeboten der Stadt**

(4) Barrierefreier Rundweg und Vernetzung mit dem Umland

Die Spiegelsberge sind ein von Wanderern, Walkern und Joggern gut angenommenes Terrain, für Einzelpersonen ebenso attraktiv wie für Familien und Gruppen. Dieses Angebot ist weiter auszubauen und auch für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie auch an Morgen- und Abendstunden ohne Tageslicht nutzbar zu machen.

Auch bei Radfahrern aller Altersgruppen, ob mit Tourenrad, Mountainbike oder



Elektrofahrrad, wird die Umgebung Halberstadts immer interessanter. Auch deshalb ist eine Vernetzung in die weitere Landschaft mit den Klus-, den Theken-, Hoppel- und Zwiebergen sowie entlang des Goldbachs bis in die benachbarten Kommunen für eine intensiviere Nutzung durch sportlich Aktive notwendig.

Um attraktive touristische Komplettangebote für Kulturinteressierte anbieten zu können, ist eine Abstimmung mit den Attraktionen in der Stadt sowie eine gute Erreichbarkeit zu sichern.

Damit die Halberstädter Berge nicht nur ein Geheimtipp für Auskenner bleibt, ist ein kluges Beschilderungssystem notwendig.

Maßnahmen:

- **Barrierefreier Ausbau des Rundweges in den Spiegelsbergen**
- **Fertigstellung des Radwegekonzeptes für Halberstadt und die Ortsteile**
- **Verknüpfung mit weiteren vorhandenen Wegen zu entfernteren Zielen**
- **Ergänzung und Aufwertung des Leitsystems**

(5) Reitsport

Mit dem Wirtschaftshof besteht eine brauchbare Voraussetzung für die Pferdehaltung. In Sichtweite befindet sich die Reithalle, in gut 800 m Entfernung liegt der Reitsportplatz. Das Wegenetz der Halberstädter Berge und darüber hinaus eignet sich für längere Ausritte und damit für ein entsprechendes touristisches Angebot.

Maßnahmen:

- **Modernisierung und Aufwertung des Gutes als Reiterhof in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer**
- **Ertüchtigung der 30 Jahre alten Reithalle**
- **Herrichtung und der Wegeverbindung zum Reitsportplatz und in die Umgebung mit entsprechendem Leitsystem**

(6) Tennissport

Im Südosten des Fördergebietes liegen die Tennisplätze. Diese sind zu erhalten und zu ertüchtigen. Die Erreichbarkeit bzw. Ergänzung mit einem Stellplatzangebot ist zu verbessern.

Maßnahmen:

- **Verknüpfung mit dem zu schaffenden Stellplatzangebot**
- **Kooperation mit den Anbietern der Hotelbranche**
- **Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit für Zuschauer- und Mitgliederwerbung**

(7) Tiergarten

Für den Tiergarten wurde ein eigenes Konzept zur inhaltlichen und baulichen Modernisierung erarbeitet, um das Erlebnis mit Tieren und den Bildungswert, aber auch ergänzende Funktionen wie Gastronomie, Sanitäranlagen zu ertüchtigen. Durch Feste und thematische Events wird das Angebot und die Strahlkraft der Einrichtung erhöht.

Maßnahmen:

- **Umsetzung des vorliegenden Tiergartenkonzeptes**
- **Verflechtung mit den übrigen Angeboten aus dem Konzept Spiegelsberge und Umgebung**

(8) „Wipfelpfad“ als verbindendes Element der Attraktionen in den Halberstädter Bergen

Die vorhandenen landschaftlichen bzw. kulturhistorischen Anziehungspunkte müssen erhalten, aufgewertet und deren Zugänglichkeit gesichert werden. Eine Idee dazu ist die Schaffung eines ausgefallenen Pfades zur Verbindung vom „Ankommen“ über verschiedene Angebote bis zur Jahnwiese mit einem zu ergänzenden Erlebnis-Höhepunkt. Grundlage hierfür bildet ein in Arbeit befindliches Konzept möglicher Investoren.

Maßnahmen:

- **Ergänzung von weiteren Freizeitangeboten auf und an der Jahnwiese**
- **Schaffung eines sanitären Angebotes für dauernde und temporäre Nutzungen**
- **Sicherung der Zugänglichkeit der Aussichtstürme Bismarckturm und Belvedere sowie Freihalten der Aussicht**
- **Wiedersichtbarmachung des ehemaligen Bades**
- **Wiederaufbau der „Brücke über die A.-Kerbe“**
- **Unterhalt der Ausgrabungsstätte „Medingschanze“ als Geschichtsdenkmal**
- **Zusammenarbeit mit dem Verein Halberstädter Berge e.V.**

(9) Beherbergungsgewerbe ausbauen

Das Seminar- und Sporthotel K 6 bietet sehr gute Voraussetzungen für Tagungen, Feste, Aktivurlaub in Gruppen u. a. und kombiniert diese bereits jetzt mit den Angeboten der Stadt und der Halberstädter Berge. In Verbindung mit einer Aufwertung der Angebote kann auch das Hotel seinen Service erweitern, der besonders auf die Bedürfnisse nach Kulturerleben bzw. körperlichen Ausgleich zum Tagungsalltag zugeschnitten ist. Das Hotel profiliert sich mit Angeboten für Menschen mit Behinderungen und schreibt sich das Thema Inklusion auf die Fahne.

Ergänzt wird das Angebot durch kleinere Hotels und Pensionen, die in der öffentlichen Wahrnehmung eine untergeordnete Rolle spielen und sich noch besser darstellen könnten. Dazu sollten Spezialisierungen auf bestimmte Themen eine Rolle spielen.

Das Jagdschloss Spiegelsberge wurde mehrfach veräußert und steht der Öffentlichkeit nur noch sporadisch zur Verfügung. Der Verlust ist insofern schmerzlich, als die Attraktivität der Stadt Halberstadt von hier aus besonders erlebbar wäre. Im Bewusstsein nicht nur der Halberstädter Bevölkerung nimmt das Jagdschloss nach wie vor einen hohen Stellenwert ein. Auch das zugehörige Riesenweinfass (mit Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde) kann zurzeit seine Anziehungskraft nicht mehr voll entfalten.

Nicht bedient werden bislang der Wohnmobiltourismus bzw. spezielle Übernachtungsangebote (Schlafen im Fass, im Heu, im Baumhaus usw.)

Maßnahmen:

- **Schaffung von Barrierefreiheit in den vorhandenen Einrichtungen**
- **Ausarbeitung eines Angebotes für Investoren und Betreiber; Standortsuche, Klären von Rahmenbedingungen und Infrastruktur**
- **Schnüren von Angebotspaketen für unterschiedliche Interessengruppen (Radfahrer, Geschichtsinteressierte, Naturbeobachter...), dabei auch Verknüpfung mit den Angeboten der Innenstadt bzw. der Ortsteile**
- **Schaffung eines Angebotes für Wohnmobiltouristen**

(10) Gastronomie verbessern

Um die Anziehungskraft der touristischen Ziele für Bürger und Gäste der Stadt zu erhöhen, ist eine bessere Profilierung und Schaffung individueller Angebote notwendig.

Zum Teil besteht an den Einrichtungen ein Sanierungsstau, zum Teil sind sie nur sporadisch nutzbar, insgesamt gibt es zu wenig Angebote.

Maßnahmen:

- **Profilierung der vorhandenen Einrichtungen in Anlehnung an die Typik des Standortes bzw. Herausarbeiten eines „besonderen“ Angebotes**
- **Aktivierung des Jagdschlusses als öffentlichen Ort (Stadtansicht, Riesenweinfass)**
- **Schaffung von „Trittsteinen“ durch Wiedererlebbarmachen historischer Standorte (z. B. Landhaus, Wartburg, Grüner Jäger...); ggf. mobil**

(11) Landhaus am Gläsernen Mönch

Obwohl schon seit Jahrzehnten dem Verfall preisgegeben, ist das Landhaus am Gläsernen Mönch noch immer im Bewusstsein der Bevölkerung als lohnendes Ausflugsziel fest verankert. Daneben ist es auch ein geschichtsträchtiger Ort im Zusammenhang mit der Gedenkstätte Langenstein Zwieberge und auf Grund seiner Lage an der Felsformation Gläserner Mönch ein interessanter Trittstein am Wanderweg nach Langenstein, zum Hoppelberg und nach Blankenburg zur Burgruine

Regenstein. Dieses Potenzial kann wieder aktiviert werden. Während der Gläserne Mönch selbst sich gerade vom Geheimtipp zum Hotspot entwickelt, fehlt am Landhaus jegliches Angebot.

Maßnahmen:

- **Schaffung eines gastronomischen Angebotes, im ersten Schritt als mobile Lösung mit dem Ziel einer dauerhaften Ansiedlung**
- **Dazu Aufwertung des Umfeldes (Beseitigung der Brandruine, Beräumung und Wiederherstellung des Biergartens, Schaffung eines Stellplatzangebotes für Fahrräder und Pkw)**

(12) Untertageanlage

Das 13 km Stollen und 40.000 m² Flächen umfassende Lager wurde in den letzten Kriegsjahren von Häftlingen des Konzentrationslagers Langenstein-Zwieberge als Waffenproduktionsstätte errichtet. Später nutzten es die NVA. Bekanntheit erlangte die Anlage, als die DDR-Banknoten dort eingelagert waren. Auch die Bundeswehr nutzte die Höhlen als Lager bis zur Aufgabe und Privatisierung des Standortes.

Bei allen Problemen, die der militärische Altstandort mit sich bringt, schlummert hier ein riesiges Potenzial für eine außergewöhnliche touristische Nutzung unter Achtung der historischen Gegebenheiten. Hierbei ist die Gedenkstätte für die Opfer des Konzentrationslagers Langenstein-Zwieberge in die Projektentwicklung einzubeziehen.

Maßnahmen:

- **Verbesserung der Erlebbarkeit als Gedenkort**
- **Nutzung der einmaligen Atmosphäre für ein exklusives Erlebnisangebot**
- **Schaffung der Voraussetzungen hierfür: Partner-/Netzwerke suchen bzw. schaffen, rechtliche und technische Rahmenbedingungen klären (Naturschutz, Bergrecht, Denkmalrecht u. a.)**

(13) Veranstaltungen

Der Erlebniswert der Spiegelsberge wird temporär gesteigert durch Veranstaltungen und Feste für Kulturinteressierte und Gruppen, zu nennen sind hier das Parkfest, Advent in den Bergen, Spiegelfeier mit Poetry-Slam sowie zahlreiche Formate im Tiergarten: Frühstück im Tiergarten, Osterfest am Ostersonntag, Kinderfest zum Kindertag, Tiergartenfest im August, Geisterstunde im Tiergarten, Krippenspiel am 3. Advent sowie Konzerte der Harzer Sinfoniker.

Künftig wird der Stellenwert der Halberstädter Berge durch das Harzer Landwirtschaftsfest, die traditionelle Branchenschau im Harzvorland, gesteigert. Veranstalter ist die Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (AMG), die damit einen zentralen Höhepunkt der ländlich geprägten Region in Halberstadt schafft.

Maßnahmen:

- **Weitere Aktivitäten zur Inszenierung der Anziehungspunkte, z. B. Sonderführungen**
- **Schaffung eines Netzwerkes für die Schöpfung neuer Veranstaltungsangebote**
- **Verstärkte Bespielung des Themas „Gartenträume“ – Platzierung im Jahreskalender der „Gartenträume“**
- **Ergänzung des „Mystik-Pfades“ mit geeigneten Veranstaltungen**
- **Etablierung des Harzer Landwirtschaftsfestes**

